

Jakob Lorber



**Jesu Leben von der
Geburt bis zur
Flucht nach Ägypten**

**Kindheit und Jugend Jesu - Das
Jakobus-Evangelium**

Jesu Leben von der Geburt bis zur Flucht nach Ägypten

Titelseite

Jesu Leben von der Geburt bis zur Flucht der Hl. Familie nach Ägypten

Neuoffenbarung des Jakobus-Evangeliums

1. Kapitel: Vorrede und Vorgeschichte: wie Tempelschülerin Maria in Josephs Obhut kam.

2. Kapitel: Maria erneuert den Vorhang im Jerusalemer Tempel

3. Kapitel: Engel kündigt Zeugung Jesu an. Marias Unwissenheit, Fragen, Zweifel und Einwilligung.

4. Kapitel: Marias kindlich-unschuldiges Gespräch mit Gott und die Antwort von oben.

5. Kapitel: Übergabe der beendeten Arbeit Marias im Tempel. Lob des Hohepriesters. Marias Reise zu ihrer Muhme Elisabeth.

6. Kapitel: Empfang und Aufenthalt Marias bei Elisabeth. Demut und Weisheit Marias. Ihre Rückkehr zu Joseph.

7. Kapitel: Josephs Ahnungen und Prophezeiung. Marias Trost. Sichtbarwerden ihrer Schwangerschaft.

8. Kapitel: Ansicht eines Arztes. Josef verhört Maria. Ihre Erklärung der Zeugung.

9. Kapitel: Bericht Marias über die geistige Zeugung; ihre Unschuldsbeteuerung.

10. Kapitel: Meldung von Marias Schwangerschaft durch Schriftgelehrten Hannas anlässlich bevorstehender Volkszählung.

11. Kapitel: Gottesurteil an Joseph und Maria durch Fluchwasser; Zwangsverheiratung Josephs und Marias durch Hohenpriester.

12. Kapitel: Römische Volkszählung zur Zeit der nahen Entbindung Marias

13. Kapitel: Aufbruch der ganzen Familie Josephs nach Bethlehem

14. Kapitel: Marias Geburtswehen erzwingen Reiseunterbrechung; Unterkunft in Höhle bei Bethlehem.

15. Kapitel: Jesu Geburt in einer Höhle während Josephs Suche nach einer Hebamme.

16. Kapitel: Verhüllung der Höhle durch Wolke; Bestätigung der visionären Vorschau der Hebamme; ihre Schwester Salome bezweifelt Jungfrauengeburt.

17. Kapitel: Überprüfung der Jungfräulichkeit Marias durch kritische Salome; Gottesgericht an Salome.

18. Kapitel: Lobgesang und Anbetung Jesu durch Engel und Hirten als Bestätigung der Menschwerdung Gottes in Jesus

19. Kapitel: Geburtsbericht der Hebamme an Römer Kornelius, Leiter der Schätzkommission; dessen Besuch in der Höhle

20. Kapitel: Zeit von Jesu Geburt bis zur Beschneidung; Sorge des Römers Kornelius für Josephs Familie.

21. Kapitel: Hauptmann Kornelius lässt Zelte, Öfen und Heizmaterial in die Höhle bringen.

22. Kapitel: Hauptmann Kornelius trifft mit Beschreibungsflüchtigen zusammen und erlässt ihnen die Strafe.

23. Kapitel: 6-tägiger Aufenthalt in der Höhle; Engelsanweisungen zur Beschneidung und

Namensgebung Jesu und zu weiterem Verbleib in der Höhle nach der Rückkehr aus Jerusalem.

24. Kapitel: Beschneidung Jesu im Tempel; Prophezeiung Simeons über Jesus und Maria

25. Kapitel: Zeugnis der Prophetin Hanna über Jesus; ihre Mahnung an Maria, sich nie wegen Jesus ehren zu lassen; Übernachtung bei Nikodemus. itel

26. Kapitel: Nikodemus tadelt Joseph. Josephs Rechtfertigungsrede. Das Zeugnis der Hebamme. Nikodemus erkennt in Jesus Gott.

27. Kapitel: Rückkehr in die Geburtshöhle bei Bethlehem; herzlicher Empfang durch Salome und Hauptmann Kornelius.

28. Kapitel: Herodes beauftragt drei persische Magier, Jesus zu finden; Spione des Kornelius melden die Pläne des Herodes; Josephs Angst.

29. Kapitel: Unerwartetes Eintreffen der Magier an der Höhle; ihr Verhör durch Hauptmann Kornelius.

30. Kapitel: Die Anbetung Jesu durch die 3 Weisen; ihre Namen und Geschenke.

31. Kapitel: Überlegungen Josephs zur gottgefälligen Verwendung der Schätze.

32. Kapitel: Rückkehr der 3 Weisen nach Persien. Joseph rät dem Hauptmann ab, die Pläne des Herodes zu erkunden.

33. Kapitel: Engel fordert zur Flucht nach Ägypten auf, um Mordplänen des Herodes zuvorzukommen; Hauptmann Kornelius soll drei- bis zwölfjährige Kinder retten.

34. Kapitel: Aufbruch zur Flucht; Salome pachtet Josephs Anwesen; Abschied vom Hauptmann Kornelius; Flucht nach Tyrus zu Cyrenius; Angebot für Schiff nach Ägypten.

35. Kapitel: Josephs Familie bei Cyrenius; Götzenbildvernichtung durch Jesu Nähe.

36. Kapitel: Joseph verteidigt sich gegen Zauberei-Unterstellung; Brief des Kornelius über Jesu Geburt; Zweifel des Cyrenius; Josephs Rechtfertigung.

37. Kapitel: Ehre als Schatz des Armen. Josephs Rat, im Speisesaal kein Geschirr mit Götterfiguren zu benutzen. Dematerialisation eines Goldgefäßes in Jesu Nähe. Anbetung des Kindleins durch Cyrenius. Wiederherstellung des Goldgefäßes.

38. Kapitel: Cyrenius will Jesus zu Kaiser Augustus nach Rom bringen. Josefs Gründe der Ablehnung.

39. Kapitel: Mäßigkeit des Cyrenius beim Essen und Trinken. Josephs Dankgebet zeigt gute Wirkung bei Cyrenius. Joseph über Tod und ewiges Leben. Wesen und Wert der Gnade.

40. Kapitel: Hochachtung des Cyrenius vor Maria. Voraussetzungen zur Erkenntnis Gottes in Jesus. Josephs Worte über wahre Weisheit.

41. Kapitel: Josephs Vorhersage des Kindermordes. Zorn des Cyrenius über Herodes. Seereise nach Ostrazine in Ägypten. Josephs Segen als Lohn für Schiffer und Cyrenius.

42. Kapitel: Wirkung von Josephs Segen an Cyrenius. Flucht nach Ägypten in Begleitung durch Cyrenius auf dessen Schiff. Ankunft in Ostrazine. Weitere Offenbarungen über Jesu Leben und Lehren durch Jakob Lorber
Impressum

Jakob Lorber (1800-64)

Jesu Leben von der Geburt bis zur Flucht der Hl. Familie nach Ägypten

**Teil I der Reihe 'Kindheit und Jugend Jesu' - Das
[Jakobus-Evangelium](#)**

Alle Texte basieren auf der **Faksimile-Erstaugabe: ['Die Jugendgeschichte unseres Herrn Jesu Christi' \(1869, pdf\)](#)**.

**Anpassung an die heutige Rechtschreibung und
eBook-Bearbeitung:** Gerd Gutemann nach Texten aus
www.j-lorber.de/jl/kjug/index.htm

Neuoffenbarung des Jakobus-Evangeliums

Unter den [25 Hauptwerken](#), die [Jakob Lorber](#) zwischen 1840-64 durch das '[Innere Wort](#)' wörtlich diktiert wurden (Verbalinspiration), befindet sich auch das Buch '[Die Jugendgeschichte Jesu](#)'.

Dabei handelt es sich um die Wiederoffenbarung des sog. '[Jakobus-Evangeliums](#)', das einst von [Jakobus](#), dem jüngsten Sohn aus der früheren Ehe des Witwers [Joseph](#), niedergeschrieben wurde. Jakobus hatte zu Jesus das engste Verhältnis von allen Stiefgeschwistern.

Das Jakobus-Evangelium war in Abschriften im frühen Christentum verbreitet und genoss hohe Wertschätzung. Bei der Festlegung der kanonischen Schriften (= Umfang aller Bücher, die in die Bibel aufgenommen wurden), wurde es jedoch als '[apokryphe](#)' Schrift eingestuft und daher nicht unter die biblischen Bücher aufgenommen.

Im Verlaufe der Zeit ist es verschollen. Bruchstücke dieses Werkes sind jedoch in der am Anfang des 18. Jahrhunderts gedruckten [Berleburger Bibel](#) enthalten. Vergleiche zwischen der durch Jakob Lorber wieder geoffenbarten 'Jugendgeschichte Jesu' und den überlieferten Textfragmenten der Berleburger Bibel ergeben eine starke, teilweise fast wörtliche Übereinstimmung.

Der einfache, zu Herzen gehende **Sprachstil spiegelt die Gefühle, Erlebnisse und Gespräche des Stiefbruders Jakobus mit Jesus** wieder.

Diese wiedergeoffenbarte urchristliche Urkunde bietet eine **unvergleichlich gute Möglichkeit, Jesus in seinem familiären Umfeld kennen und lieben zu lernen.**

1. Kapitel: Vorrede und Vorgeschichte: wie Tempelschülerin Maria in Josephs Obhut kam.

Vorrede

Vorrede, vom Herrn Selbst kundgegeben als Einleitung zu Seiner Jugendgeschichte unter'm 22. Juli 1843 und 9. Mai 1851 durch denselben Mund, den Er zum Organ dieses dieses Werkes erwählte.

01] »Ich lebte die bekannte Zeit bis zum dreißigsten Jahre geradeso, wie da lebt ein jeder wohlerzogener Knabe, dann Jüngling und dann Mann, und musste durch den Lebenswandel nach dem Gesetze Mosis die Gottheit in Mir, wie ein jeder Mensch Mich in sich, erst erwecken. - Ich Selbst habe müssen, so gut wie ein jeder andere ordentliche Mensch, erst an einen Gott zu glauben anfangen und habe Ihn dann stets mehr und mehr mit aller erdenklichen Selbstverleugnung auch müssen mit stets mächtigerer Liebe erfassen und Mir also nach und nach die Gottheit erst völlig untertan machen. - Also war Ich, als der Herr Selbst, ein lebendiges Vorbild für jeden Menschen, und so kann nun deshalb auch ein jeder Mensch Mich geradeso anziehen, wie Ich Selbst die Gottheit in Mir angezogen habe, und kann mit Mir selbständig ebenso völlig eins werden durch die Liebe und durch den Glauben, wie Ich Selbst als Gottmensch in aller endlosen Fülle vollkommen Eins bin mit der Gottheit.

02] Auf die Frage, wie die Kindes-Wunder Jesu und dessen göttlich-geistige Tätigkeit mit Seinem gleichsam isolierten

Menschsein in den Jünglings- und Mannesjahren und in diesen wieder die in denselben verrichteten Wunder zusammenhängen, wenn man sich Ihn in diesen Jahren nur als Mensch denken solle? - diene als Antwort: der Anblick eines Baumes vom Frühjahr bis in den Herbst. Im Frühjahre blüht der Baum wunderbar, und es beherrscht ihn eine große Tätigkeit. Nach dem Abfalle der Blüte wird der Baum wieder, als wäre er untätig. Gegen den Herbst hin aber erscheint der Baum wieder in seiner vollsten Tätigkeit, - die Früchte, die sicher wunderbaren, werden gewürzt, gefärbt, schöner denn vorher die Blüte, und also gereift, und der ihnen gegebene Segen wird seiner Bande los und fällt als solcher in den Schoß der hungrigen Kindlein. - Mit dem Auge des Herzens wird man imstande sein, dies Bild zu fassen, aber niemals mit den Augen des Weltverstandes. - Die fraglichen Stellen, ohne der Gottheit Jesu nahezutreten, sondern ist diese im Glauben des Herzens, der da ist ein Licht der Liebe zu Gott, festzuhalten, - lassen sich nur zu leicht erklären, sobald man aus dem Herzen heraus rein wird, dass die volle Einung der Fülle der Gottheit mit dem Menschen Jesus nicht auf einmal, wie mit einem Schlage, sondern - wie alles unter der Leitung Gottes - erst nach und nach, gleich dem sukzessiven (allmählichen) Erwachen des göttlichen Geistes im Menschenherzen, und erst durch den Kreuzestod vollends erfolgt ist; obschon die Gottheit in aller ihrer Fülle auch schon im Kinde Jesus wohnte, aber zur Wundertätigkeit nur in der Zeit der Not auftauchte.

03] Der leibliche Tod Jesu ist die tiefste Herablassung der Gottheit in das Gericht aller Materie und somit die eben dadurch mögliche vollends neue Schaffung der Verhältnisse zwischen Schöpfer und Geschöpf. Durch den Tod Jesu erst wird Gott Selbst vollkommen Mensch und der geschaffene

Mensch zu einem aus solcher höchsten göttlichen Gnade neu gezeugten Kinde Gottes, also zu einem Gotte, und kann erst so als Geschöpf seinem Schöpfer als Dessen vollendetes Ebenmaß gegenüberstehen und in diesem seinen Gott, Schöpfer und Vater schauen, sprechen, erkennen und über alles lieben und allein dadurch gewinnen das vollendete ewige, unzerstörbare Leben in Gott, aus Gott und neben Gott. Dadurch ist aber auch des Satans Gewalt (böser Wille) dahin gebrochen, dass er die vollste Annäherung der Gottheit zu den Menschen, und umgekehrt eben so zur Gottheit nicht mehr verhindern kann. Noch kürzer gesagt: Durch den Tod Jesu kann nun der Mensch vollends mit Gott fraternisieren (wie ein Bruder verkehren), und dem Satan ist da kein Zwischentritt mehr möglich; darum es auch im Worte zu den grabbesuchenden Weibern heißt: »Geht hin und sagt es Meinen Brüdern!« - Des Satans Walten in der äußeren Form mag wohl stets noch bemerkbar sein, aber den einmal zerrissenen Vorhang zwischen der Gottheit und den Menschen kann er ewig nicht mehr errichten und so die alte unübersteigbare Kluft zwischen Gott und den Menschen von neuem wiederherstellen. -

Aus dieser kurzen Erörterung der Sache aber kann nun jeder im Herzen denkende und sehende Mensch sehr leicht und klar den endlosesten Nutzen des leiblichen Todes Jesu einsehen. Amen.«

Biographisches Evangelium Jesu Christi von der Zeit an, als Joseph Maria zu sich nahm

Jakobus, ein Sohn Josephs, hat solches alles aufgezeichnet; aber es ist mit der Zeit so sehr entstellt worden, dass es

nicht zugelassen werden konnte, als authentisch (glaubwürdig, zuverlässig) in die Schrift aufgenommen zu werden. Ich aber will dir das echte Evangelium Jakobi geben, aber nur von der oben erwähnten Periode anfangen; - denn Jakobus hatte auch die Biographie Mariens von ihrer Geburt an mit aufgenommen, wie die des Joseph. - Und so schreibe denn als erstes Kapitel:

01] Joseph aber war mit einem Hausbau beschäftigt in der Gegend zwischen Nazareth und Jerusalem.

02] Dieses Haus ließ ein vornehmer Bürger aus Jerusalem dort der Herberge wegen erbauen, da sonst die Nazaräer bis Jerusalem kein Obdach hatten.

03] Maria aber, die im Tempel auferzogen ward, ist reif geworden, und es war nach dem Mosaischen Gesetze not, sie aus dem Tempel zu geben.

04] Es wurden darum Boten in ganz Judäa ausgesandt, solches zu verkünden, auf dass die Väter kämen, um, so jemand als würdig befunden würde, das Mägdlein zu nehmen in sein Haus.

05] Als solche Nachricht auch zu Josephs Ohren kam, da legte er alsbald seine Axt weg und eilte nach Jerusalem und daselbst an den bestimmten Versammlungs- und Beratungsplatz in dem Tempel.

06] Als sich aber nach Ablauf von drei Tagen die sich darum gemeldet Habenden wieder am vorbestimmten Orte versammelt hatten und ein jeder Bewerber um Maria einen frischen Lilienstab so bestimmtermaßen dem Priester dargereicht hatte, da ging der Priester alsbald mit den Stäben in das Innere des Tempels und betete dort.

07] Nachdem er aber sein Gebet beendet hatte, trat er wieder mit den Stäben heraus und gab einem jeglichen seinen Stab wieder.

08] Alle Stäbe aber wurden bald fleckig; nur der zuletzt dem Joseph überreichte blieb frisch und makellos.

09] Es hielten sich aber darob einige auf und erklärten diese Probe für parteiisch und somit für ungültig und verlangten eine andere Probe, mit der sich durchaus kein Unfug verbinden ließe.

10] Der Priester, darob etwas erregt, ließ sogleich Maria holen, gab ihr eine Taube in die Hand und behieß sie treten in die Mitte der Bewerber, auf dass sie daselbst die Taube frei solle fliegen lassen

11] und sprach noch vor dem Auslassen der Taube zu den Bewerbern: »Seht, ihr Falschdeuter der Zeichen Jehovas! Diese Taube ist ein unschuldig reines Tier und hat kein Gehör für unsere Beredung,

12] sondern lebte allein in dem Willen des Herrn und versteht allein die allmächtige Sprache Gottes!

13] Haltet eure Stäbe in die Höhe! - Auf dessen Stab diese Taube, so sie das Mägdlein auslassen wird, sich niederlassen wird und auf dessen Haupt sie sich setzen wird, der soll Maria nehmen!«

14] Die Bewerber aber waren damit zufrieden und sprachen: »Ja, dies soll ein untrüglich Zeichen sein!«

15] Da aber Maria die Taube auf Geheiß des Priesters freiließ, da flog dieselbe alsbald zu Joseph hin, ließ sich auf seinen Stab nieder und flog dann vom selben sogleich auf das Haupt Josephs.

16] Und der Priester sprach: »Also hat es der Herr gewollt! Dir, du biederer Gewerbsmann, ist das untrügliche Los zugefallen, die Jungfrau des Herrn zu empfangen! So nimm sie denn hin im Namen des Herrn in dein reines Haus zur ferneren Obhut! Amen.«

17] Als aber der Joseph solches vernommen hatte, da antwortete er dem Priester und sprach: »Siehe, du

gesalbter Diener des Herrn nach dem Gesetze Mosis, des getreuen Knechtes des Herrn Gott Zebaoth, ich bin schon ein Greis und habe erwachsene Söhne zu Hause und bin seit lange her schon ein Witwer; wie werde ich doch zum Gespötte werden vor den Söhnen Israels, so ich dies Mägdlein nehme in mein Haus!

18] Daher lass die Wahl noch einmal ändern und lass mich draußen sein, auf dass ich nicht gezählt werde unter den Bewerbern!«

19] Der Priester aber hob seine Hand auf und sprach zum Joseph: »Joseph! Fürchte Gott den Herrn! Weißt du nicht, was Er getan hat an ^a Dathan, an Korah und an Abiram? ([^anum.26,10](#)]

20] Siehe, es spaltete sich die Erde, und sie alle wurden von ihr verschlungen um ihrer Widerspenstigkeit willen! Meinst du, Er könnte dir nicht desgleichen tun?

21] Ich sage dir: Da du das Zeichen Jehovas untrüglich gesehen und wahrgenommen hast, so gehorche auch dem Herrn, der allmächtig ist und gerecht und allezeit züchtigt die Widerspenstigen und die Abtrünnlinge Seines Willens!

22] Sonst aber sei gewaltig bange dir in deinem Haus, ob der Herr solches nicht auch an deinem Haus verübe, was Er verübt hat an Dathan, Korah und Abiram!«

23] Da ward dem Joseph, sehr bange, und er sprach in großer Angst zum Priester: »So bete denn für mich, auf dass der Herr mir wieder gnädig sein möchte und barmherzig, und gib mir dann die Jungfrau des Herrn nach Seinem Willen!«

24] Der Priester aber ging hinein und betete für Joseph vor dem Allerheiligsten, und der Herr sprach zum Priester, der da betete:

25] »Betrübe Mir den Mann nicht, den Ich erwählt habe; denn gerechter als er wandelt wohl keiner in Israel, und

keiner auf der ganzen Erde, und keiner vor Meinem ewigen Thron in allen Himmeln!

26] Und gehe hinaus und gib die Jungfrau, die Ich Selbst erzogen habe, dem gerechtesten der Männer der Erde!«

27] Hier schlug sich der Priester auf die Brust und sprach: »O Herr, Du allmächtiger, einiger Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs, sei mir Sünder vor Dir barmherzig; denn nun erkenne ich, dass du Dein Volk heimsuchen willst!«

28] Darauf erhob sich der Priester, ging hinaus und gab segnend im Namen des Herrn das Mägdlein dem geängstigten Joseph

29] und sprach zu ihm: »Joseph, gerecht bist du vor dem Herrn, darum hat Er dich erwählt aus vielen Tausenden! Und so magst du im Frieden ziehen! Amen.«

30] ^a Und Joseph nahm Maria und sprach: »Also geschehe denn allezeit der allein heilige Wille meines Gottes, meines Herrn! Was Du, o Herr, gibst, ist ja allezeit gut; daher nehme ich ja auch gerne und willigst diese Gabe aus Deiner Hand! Segne sie aber für mich und mich für sie, auf dass ich ihrer würdig sein möchte vor Dir jetzt, wie allezeit! Dein Wille, Amen.« (^a[Matthäus.01,18](#))

31] Da aber Joseph solches geredet hatte vor dem Herrn, da ward er gestärkt im Herzen, ging sodann mit Maria aus dem Tempel und führte sie dann in die Gegend von Nazareth und daselbst in seine ärmliche Behausung.

32] Es wartete aber die nötige Arbeit des Joseph; daher machte er in seiner Behausung diesmal auch nicht Säumens und sprach daher zur Maria:

33] (Joseph): »Maria, siehe, ich habe dich nach dem Willen Gottes zu mir genommen aus dem Tempel des Herrn, meines Gottes; ich aber kann nun nicht bei dir verbleiben und dich beschützen, sondern muss dich zurücklassen, denn ich muss gehen, um meinen bedungenen Hausbau zu